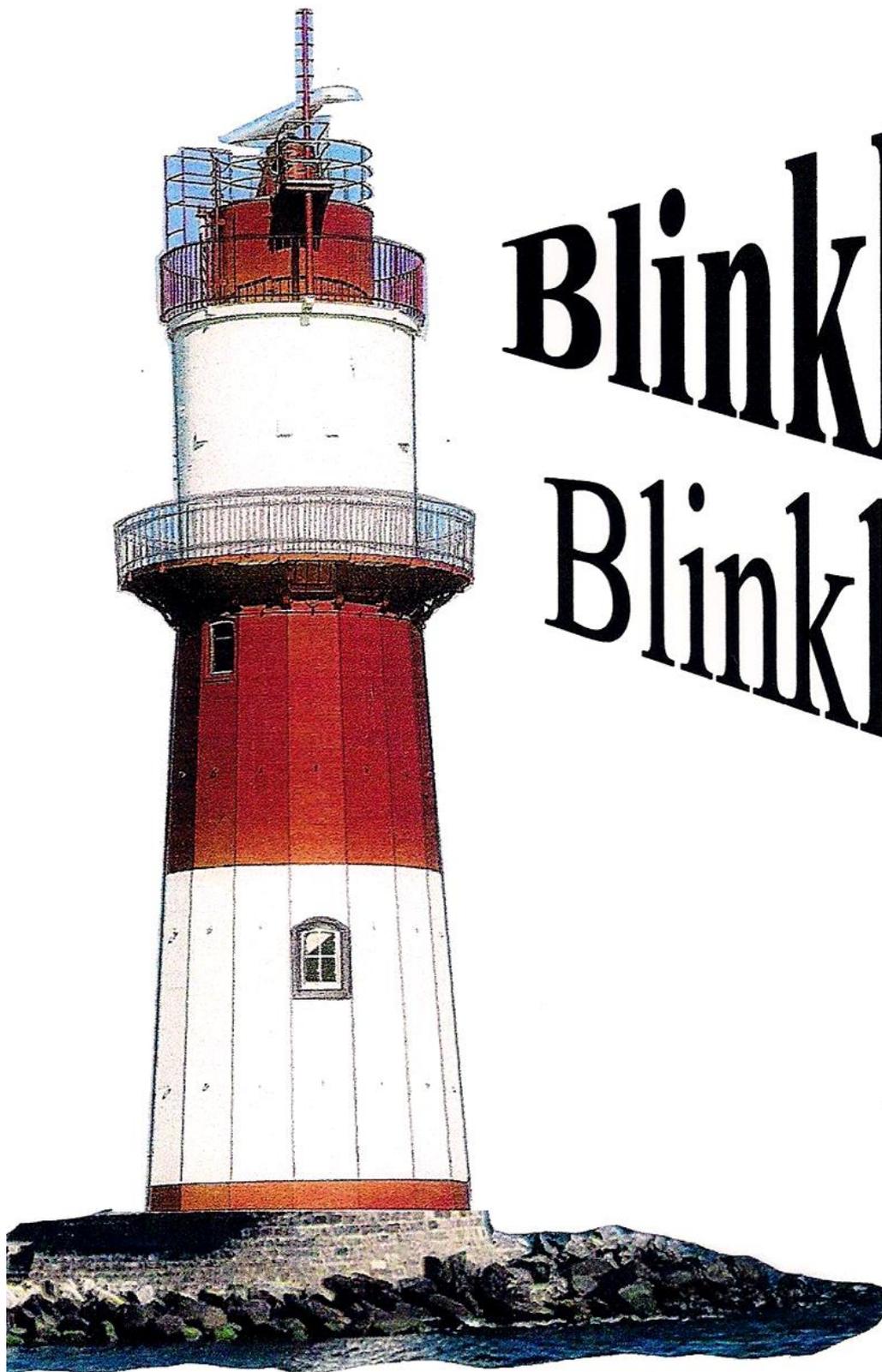


Vierteljährliche Ausgabe: Nr. 130
Auflage 680 / 32. Jahrgang

Juli 2020

Zeitschrift des Bereiches Gemeindepsychiatrie

Caritasverband Bruchsal e.V., www.caritas-bruchsal.de



Blinklicht

Blinklicht

Leben. Bestens begleitet.





Impressum	2
Vorwort	3
In stillem Gedenken	4
Atempause für die Seele	7
Neue Mitarbeiter*innen stellen sich vor	8
Quartalsrezept	9
Corona-Pandemie	11
Angebote des Bereiches Gemeindepsychiatrie	20
Außenstelle / Beratungsangebot	22
„JUST FOR FUN“	24
Treffpunkt – Tagesstätte	25
Treffpunkt – Tagesstätte - Programm	26
Selbsthilfegruppen im Treffpunkt - Tagesstätte	27
23. Hoffnungslauf? Na klar!	28
Weltreise, Teil 2	29
Blinklicht - Vorankündigung	33
Gedicht „Mutter Natur“	35
Mitarbeiter*innen im Bereich Gemeindepsychiatrie	36
„Gibt’s was zu meckern?“, Werbung im „Blinklicht“	38
Spendenmöglichkeit, Annoncen	39

Impressum

Herausgeber: Bereich Gemeindepsychiatrie, Caritasverband Bruchsal e. V.
Redaktion: Petra Dammert, Waltraud Dürschlag, Tatjana Fischbach (verantw.),
Simone Kümmerling, Martina Lohe, Antoinette Schauer

Weitere Mitarbeiter*innen bei dieser Ausgabe: Ingrid Baumgart-Fütterer, Birghild Lienert, Dominik Richter, Anita Thiel-Twele, Eva Zagermann

Titelblatt: Redaktionsteam

Layout, Schreibarbeiten, Versand: Martina Westermann

Bilder: Birghild Lienert, Alex Peter, pexels.com - <https://pixabay.com>

Druck: Lebenshilfe Bruchsal

Verteilung: Matthias Linn

Die einzelnen Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift: Redaktion „Blinklicht“, Peter-und-Paul-Str. 53, 76646 Bruchsal,
Tel: 07251 3849-233, martina.westermann@caritas-bruchsal.de

Redaktionsschluss: **28.08.2020**, die nächste Ausgabe erscheint zum 01.10.2020



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

dem Jahr 2020 hat ein Virus ☀ „die Krone“ aufgesetzt!

„Corona“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Krone oder Kranz.

Corona war einmal eine Bezeichnung für Dinge, die uns keineswegs erschreckt haben:

Er stand für ein Auto (Toyota), den Sonnenkranz, Bier, eine Heilige, Zigarren, es gibt Ortschaften, ein Gedicht (Paul Celan) und bei Asterix sogar einen römischen Wagenlenker, der Coronavirus heißt (allerdings nur in der Original- und der englischen Fassung).

Inzwischen ist das anders. „Corona“ hat dafür gesorgt, dass wir - in den letzten Wochen nie Dagewesenes erlebt haben und durch ein Wechselbad der Gefühle gegangen sind. Es hat uns unsicher gemacht und für Angst gesorgt. Weltweit.

Wie sich die Pandemie auf die Gemeindepsychiatrie beim Caritasverband Bruchsal e. V. ausgewirkt hat, können Sie in diesem Heft lesen.

Ihre

Eva Fajersmann



Frieda Stork, Mitarbeiterin der ersten Stunde



In der Gemeindepsychiatrie herrscht große Trauer: Seit 1983 arbeitete Frieda Stork ehrenamtlich im „Club 74“.

Dieses Freizeitangebot war neun Jahre zuvor für psychisch erkrankte Menschen in Bruchsal und Umgebung gegründet worden und besteht seitdem ununterbrochen (!) – heute als ein Angebot der Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen in der Peter-und-Paul-Straße 49 in Bruchsal.

Jeden Dienstagnachmittag kam Friedl – wie sie hier alle nennen – zuverlässig, um mit den Besuchern und Besucherinnen gemeinsame Unternehmungen zu starten: Kaffee und Kuchen, Spiele, Spaziergänge, immer begleitet mit vielen Gesprächen.

Die Besucher*innen liebten ihre ruhige und zugewandte Art, ihr Lachen und Mitfühlen, ihre stummen Gesten, die sie auch ohne Worte auskommen ließen.

Viele Jahre begleitete sie Freizeiten für psychisch erkrankte Menschen und sagte selbst: „Sie haben mein Leben dahin verändert, dass ich bewusster lebe und sehr dankbar dafür bin, dass ich für andere Menschen da sein darf.“



Im März 2008 erhielt Frieda Stork das Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes.

Nun ist sie im Alter von 85 Jahren gestorben. Sie wird den Besucher*innen und Mitarbeiter*innen der Gemeindepsychiatrie sehr fehlen!

Eva Zagermann

Eva Zagermann





Wir haben einen Kollegen verloren ...



Roland Walker verstarb in der ersten Juniwoche, für uns alle völlig unerwartet.

Fast sein halbes Leben – 28 ½ Jahre – hat er als Arbeitserzieher im St. Josefshaus gearbeitet, im Januar haben wir seinen 60. Geburtstag gefeiert.

Der Tod hinterlässt immer Trauer, Ratlosigkeit, manchmal auch Wut, immer Respekt.

Wir haben Respekt vor der Lebensleistung von Roland, vor seiner Geduld und Tapferkeit mit seiner Erkrankung.

Wir werden lernen mit der traurigen Tatsache umzugehen, dass er nicht mehr hier ist und uns immer gerne an ihn erinnern.

„Wenn ein Mensch stirbt, dann ist das so, als verschwände ein Schiff hinter dem Horizont. Es ist immer noch da. Wir sehen es nur nicht mehr.“

Eva Zagermann



Atempause für die Seele mit Begegnungsmöglichkeit in der Cafétas

Mit Entspannungsübungen, wohltuenden und inspirierenden Gedankenanstößen in Verbindung mit meditativer Musik können Sie bei diesem Angebot zur Ruhe kommen, sich entspannen und neue Kraft schöpfen.

Neugierig geworden?

Wir freuen uns, wenn Sie einfach mal vorbeikommen und ausprobieren, ob das Angebot das richtige für Sie ist.

Im Anschluss daran möchten wir Sie noch **zu einem gemütlichen Beisammensein in der Cafétas** einladen.

Wir treffen uns am **29.09.2020** um **16¹⁵ Uhr** im Zimmer 301 (DG) des Caritasverbandes Bruchsal, Friedhofstr. 11

Wir freuen uns Sie kennenzulernen und sind auch offen für Ihre Anregungen und Wünsche. **Die Wahrung der Hygieneauflagen bzgl. Corona-Pandemie ist selbstverständlich gegeben.**

Das Glück besteht nicht darin wie viel wir haben, sondern wie viel wir genießen.

Charles Haddon Spurgeon

Herzlichst

Anita Thiel-Twele



Neue Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter stellen sich vor

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
mein Name ist Dominik Richter,
seit Mai arbeite ich im St. Josefs-
haus Bruchsal.



Meine Bereiche umfassen die
Ergotherapie und den Werkstatt-
bereich, bis hin zur Hilfestellung
bei der alltäglichen Lebensführung.

Seit 2017 bin ich staatlich anerkannter Arbeitserzieher.

Zuvor habe ich viele Jahre als Fliesenleger gearbeitet, wovon ich
auch viele handwerkliche Tätigkeiten mit in meinen neuen
Lebensabschnitt nehmen konnte.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Modellbau, bin Mitglied
im Angelverein und habe großes Interesse an Computern.





Quartalsrezept

Zucchini mit Hackfleischfüllung aus dem Morgenland

Zutaten:

2	Zucchini
1	Zwiebel
50 g	getrocknete Feigen
250 g	Rinderhackfleisch
1 TL	Salz
1 TL	Pfeffer
1 TL	Zimtpulver
1 Msp.	Kreuzkümmel
250 g	Crème fraîche
2 TL	Curry
1 TL	Zucker
½ Bund	Petersilie

Zubereitung:

Den Backofen auf 180 Grad vorheizen.

Zucchini waschen, putzen, längs halbieren. Inneres herausschaben, fein hacken.

Zwiebel fein würfeln.

Feigen in Streifen schneiden oder hacken.

Hack, das Innere der Zucchini, Zwiebel, Feigen, Salz, Pfeffer, Zimt und Kreuzkümmel verkneten. In die ausgehöhlten Zucchini füllen.



Crème fraîche, Currypulver, eine Messerspitze Salz und Zucker verrühren (evtl. etwas Sahne dazugeben) und in die Auflaufform gießen.

Zucchini hineinsetzen.

Im Backofen ca. 30 Minuten garen.

Petersilienblätter abzupfen, hacken, vor dem Servieren über die Zucchini streuen.

Dazu passen Couscous, Bulgur oder Reis.

Viel Freude beim Zubereiten und einen guten Appetit wünscht der Treffpunkt (Tagesstätte).

Gutes Gelingen und guten Appetit!

Der Treffpunkt - TaSt



Corona-Pandemie

Krisen und Chancen in Corona-Zeiten

Das Corona-Virus übt grenzenlose Macht aus. Sein „Wirken im Verborgenen“ scheint unberechenbar zu sein und löst tiefe Ängste aus, zumal dieser unsichtbare Feind überall und nirgends zugleich sein könnte.

Unter seiner „Machtausübung“ brechen alte, (angeblich) bewährte Strukturen zusammen. Neue müssen unter erschwerten Rahmenbedingungen und immensem Zeitdruck aufgebaut werden, was einem beispiellosen finanziellen Kraftakt gleichkommt. Das Unterste wird zuoberst gekehrt und löst Debatten über heikle Themen aus, die vor Corona-Zeiten „unter der Decke gehalten worden wären“. Mit geschärftem Blick auf die „ungeschminkte Wahrheit“ werden Schwachstellen im System gründlich wie nie zuvor beleuchtet.

Arbeitnehmer*innen in systemrelevanten Berufen rücken als „Helden“ in den Fokus der Aufmerksamkeit - bisher Selbstverständliches erfährt längst überfällige Wertschätzung.

Das öffentliche Leben mit seinen zahlreichen und vergnüglichen Ablenkungen ist mehr oder weniger lahmgelegt. Als Folge von Isolationsmaßnahmen (Quarantäne, Ausgangssperren, Besuchsverbote) werden Menschen auf sich selbst zurückgeworfen. Ein solcher Zustand könnte genutzt werden zur vertieften Selbstbesinnung, Achtsamkeitsschulung und dem Entwickeln von aufrichtigem Mitgefühl gegenüber sich selbst und der gesamten Schöpfung. Alte, leider oftmals in Vergessenheit geratene, daher selten gelebte Werte, werden hoffentlich wieder hochgehalten und neu belebt.

Ein Umdenken mit entsprechender Kehrtwende erscheint dringend notwendig. So wie bisher kann es ungebremst nicht



weitergehen. Gewinnmaximierung auf Teufel komm raus, verstärkt die Ausplünderung unseres gebeutelten Planeten, beschleunigt den Klimawandel, das Artensterben, führt zu Massenarbeitslosigkeit, Verelendung und weiteren sozialen Verwerfungen. Wir sitzen alle in ein und demselben „Sternen-boot“, das zurzeit durch besonders stürmische Zeiten navigiert werden muss. Sollte es kentern und untergehen, werden ausnahmslos alle davon betroffen sein - selbst unermesslicher Reichtum wäre in dem Fall kein Rettungsanker.

Vielleicht gelingt es irgendwann mithilfe weltweiter Anstrengungen zumindest ansatzweise „weltüberspannende“ Konzepte zum Wohle aller zu erstellen und diese nach und nach erfolgreich umzusetzen.

Das Corona-Virus macht Menschen weltweit auf körperlich - seelisch - geistiger Ebene überdeutlich und schmerzlich erfahrbar, dass in der Tat alles eng miteinander vernetzt ist. Vielleicht wird durch ein verstärktes „Einheitsgefühl“ ein Ruck im Sinne einer „sprunghaften Bewusstseinsweiterung“ durch die Weltbevölkerung gehen. Im „Licht des Bewusstseins“ könnte die Menschheit den enormen Herausforderungen eher gewachsen sein.

Die Corona-Krise gemahnt insbesondere an einen achtsameren Umgang mit uns selbst und unseren Mitgeschöpfen. Es wäre wünschenswert (wieder) mit allen Sinnen die Wunder der Natur in uns wertschätzend zu spüren. Auf diese Weise würde die Menschheit der Mutter Erde die längst fällige Ehrerbietung zeigen. Zudem könnten ihre gottgegebenen Geschenke, die mit Gold nicht aufzuwiegen sind, Freude in unseren Herzen aufsteigen lassen und diese stärkt bekanntlich das Immunsystem enorm!

Ingrid Baumgart-Fütterer



Der Treffpunkt *in Zeiten von Corona*

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt Tage im Leben, die geraten nicht so schnell in Vergessenheit. Für mich ist so ein Tag der 16. März 2020.

Um kurz nach 8⁰⁰ Uhr am Morgen kam unsere Bereichsleiterin, Frau Zagermann und sagte mir, dass ich sofort einen Zettel aushängen soll, dass der Treffpunkt bis auf Weiteres geschlossen bleibt.

CORONA WAR IM TREFFPUNKT ANGEKOMMEN!!!

Da wir auch Besucher*innen haben, die nicht aus Bruchsal kommen, habe ich mich sofort ans Telefon gehängt, um den Leuten die Schließung des Treffpunkts mitzuteilen. Zum Glück habe ich (fast) alle erreicht.

Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wurden informiert.

Dann stellte sich die Frage: Und nun?

Da auch Kita's und Schulen geschlossen wurden entschieden wir uns, ab dem 23. März eine „Notkinderbetreuung“ (maximal fünf Kinder) für Kolleg*innen anzubieten, die sonst keine Möglichkeit der Betreuung hatten. Dies wurde auch gut angenommen und die Kolleg*innen waren sehr dankbar dafür.

Natürlich wurde auch die Cafétas geschlossen und so übernahmen Frau Duchardt-Gland, Frau Thurau und zeitweise auch eine Mitarbeiterin aus der Cafétas, Frau Tiedemann, die



Betreuung. An dieser Stelle nochmal **ein ganz herzliches Dankeschön** an die Damen.

Während der ganzen Zeit der Schließung habe ich telefonischen Kontakt zu Besucher*innen und Ehrenamtlichen gehalten und immer wieder nach dem Befinden gefragt. Allen, bis auf wenige Ausnahmen, ging es eigentlich ganz gut und alle versuchten, das Beste aus der Situation zu machen.

Nach einigen Wochen spürte ich, dass die Stimmung bei Einigen „kippte“, und nach Rücksprache mit Vorstand und Bereichsleitung entschlossen wir uns, den Treffpunkt ab dem 11. Mai wieder „ein bisschen“ zu öffnen.

Das heißt: Ich habe ein Hygienekonzept und Verhaltensregeln erstellt (Abstand halten, Mundschutz tragen, Desinfektion etc). Maximal dürfen fünf Personen an einem Tag kommen. Seit dem 22.06.2020 darf im Treffpunkt wieder gekocht werden.

Ich rief alle Besucher*innen an und teilte ihnen das mit. Sie mussten sich entscheiden, an welchem Tag sie kommen möchten, sodass jeder die Chance hat, wenigstens einmal pro Woche zu kommen.

Die Leute haben sich gefreut und sind dankbar, dass sie wieder, wenn auch eingeschränkt, kommen können.

Wir denken, wir haben das Beste aus dieser schwierigen Zeit gemacht und hoffen natürlich, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft wieder auf „Normalbetrieb“ schalten können.

Kommen Sie weiterhin gesund durch diese Zeit, haben Sie Mut und Zuversicht.

Ihre

Tatjana Fischbach



Wohnheim St. Josefshaus

Kurzinterview mit unserer Bewohnerin Frau Nadja Berentroth

Zu Beginn der Corona-Pandemie fiel es mir schwer, mit den Regelungen und Vorschriften umzugehen. Dies ist inzwischen besser geworden. Ich finde es aber vor allem sehr anstrengend, den Menschen in meiner Umgebung aus dem Weg zu gehen. Besonders in einem Haus, in dem viele Menschen zusammenleben, ist dies nicht einfach.

Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an die Corona-Zeit denken?

Masken, Besuchsverbot, Hygiene.

Stört es Sie, jetzt verstärkt auf Handhygiene zu achten?

Nein, das stört mich nicht besonders, da Hygiene auch im Alltag wichtig ist. Insbesondere in einem Haus mit vielen anderen Menschen muss man immer verstärkt auf die Hand(-hygiene) achten. Zudem finde ich den Geruch von Desinfektionsmittel angenehm.

Wie informieren Sie sich über das aktuelle Geschehen, aktuelle Veränderungen?

Ich informiere mich hauptsächlich über das Internet (Handy). Jedoch mache ich dies nur ab und zu, oder wenn es wichtige Neuigkeiten gibt. Ich verfolge die Nachrichten nicht mehr als sonst auch, da ich mir keine Panik machen möchte.

Leiden Sie unter den Kontaktbeschränkungen/ Besuchsverboten?

Ich würde nicht sagen, dass ich darunter leide. Dennoch stören und nerven mich die Kontaktbeschränkungen/Besuchsverbote



mittlerweile sehr. Außerhalb des Wohnheimes kann ich meine Freunde und meine Familie weiterhin treffen, was mir gut tut. Ich finde es aber schade, dass meine Mutter mich nicht in meinem Zimmer oder im Garten des Hauses besuchen kann. Außerdem

finde ich es sehr nervig, dass die Bewohnenden des Hauses nicht in eine andere Wohngruppe des Hauses dürfen. So können wir uns untereinander nur in den Gemeinschaftsräumen treffen.

Was würden Sie sonst noch gerne tun, das zurzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist? Was fehlt Ihnen am meisten?

Am meisten fehlt mir der Besuch im Haus. Außerdem möchte ich im Sommer gerne ins Schwimmbad gehen oder meine Zeit im Park mit anderen Menschen verbringen.

Wie nehmen Sie das veränderte Tagesstruktur-Angebot im St. Josefshaus wahr?

Ganz zu Beginn der Krise hatten wir überhaupt keine Tagesstruktur. Das war sehr schlecht, da es meine psychische Verfassung negativ beeinflusst hat. Das jetzige Angebot ist ok. Jedoch fehlt mir die Bewegungstherapie (z.B. das Volleyball Spielen). Ich schaffe es ohne Unterstützung oder Anleitung nicht, mich sportlich zu betätigen.

Mein Wunsch in der momentanen Lage ist, dass die Menschen sich weiterhin an die Regeln halten. Ich habe Angst, dass sich die Lage ansonsten wieder verschlimmern könnte. Aber ich habe auch die Hoffnung, dass bald wieder Normalität herrscht und wir nicht noch viel länger eine Maske tragen müssen.



Kurzinterview mit einer Bewohnerin (sie möchte anonym bleiben)

Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an die Corona-Zeit denken?

Dass ich einen Mundschutz benutzen muss, wenn ich zum Beispiel einen Arzttermin habe. Das ist mir unangenehm.

Stört es Sie, jetzt verstärkt auf Handhygiene zu achten?

Nein, die Hände habe ich mir vorher schon immer gut gewaschen.

Wie informieren Sie sich über das aktuelle Geschehen?

Ich verfolge die Nachrichten im Fernsehen. Das, was ich sehe bzw. gesehen habe, bedrückt mich ziemlich.

Leiden Sie unter den Kontaktbeschränkungen?

Ja, sehr sogar. Meine Tochter wollte mich an meinem Geburtstag besuchen. Dieses Treffen konnte aufgrund der Beschränkungen nicht stattfinden. Deswegen bin ich immer noch äußerst traurig. Wir telefonieren zwar täglich, aber das ist nicht vergleichbar.

Was würden Sie sonst noch gerne tun, das zurzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist?

Ich würde gerne einmal wieder selbst einkaufen. Und in einem Restaurant essen. Das habe ich vor Beginn der Krise fast wöchentlich gemacht und es fehlt mir.

Wie nehmen Sie das veränderte Tagesstruktur-Angebot im St. Josefshaus wahr?

Zunächst haben mir die gewohnten Gruppen gefehlt. Es freut mich jedoch, dass es jetzt eine Art „Ersatz-Programm“ gibt, an dem ich gerne teilnehme.



Wird alles wieder gut?

Gedanken zur Corona-Pandemie

Wie hat die Krise mich persönlich getroffen?

- Ich musste auf Gewohntes verzichten und viele Termine streichen,
- ich konnte keine Besuche machen (Treffpunkt, Krankenbesuche, Friseur, Kirche, Familie, Freunde ...),
- ich konnte im Urlaub nicht verreisen.

Stattdessen habe ich

- Mich mit dem Nähen von Gesichtsmasken vertraut gemacht,
- täglich Spaziergänge gemacht,
- Putz- und Umräumaktionen in der Wohnung durchgeführt,
- viel mehr telefoniert.

Ich stellte fest, dass ich

- schon längere Zeit wieder mehr laufen wollte,
- schon lange umräumen wollte,
- schon lange intensiveren Kontakt mit meinen Brüdern wollte.

Also, unterm Strich, ist es für mich bisher gut gelaufen.

Wie trifft die Krise andere?

So weit ich sehen kann, betrifft sie jeden Menschen, ob jung oder alt, gesund oder krank, arm oder reich, auf irgendeine Weise.



Jeder muss sich mit der Situation auseinandersetzen, auf Gewohntes verzichten, gegenseitige Rücksichtnahme üben, achtsam mit seinem Nächsten umgehen.

Viele Menschen müssen um ihre wirtschaftliche Existenz bangen durch die einschränkenden Maßnahmen der Regierung.

In den armen Ländern droht dadurch zusätzlich der Hunger. Viele Probleme müssen dabei gelöst und angepackt werden, neue und alte. Klopapier bunkern ist keine Lösung. Schuldige zu suchen auch nicht.

Kann alles wieder gut werden?

Wenn wir von einer „Krise“ sprechen, wissen wir eigentlich auch, dass danach Änderungen angesagt sind.

Wie könnten diese aussehen?

- Die Einsicht könnte wachsen, dass so ein Virus nicht zu „bekämpfen“ ist wie ein Kriegsgegner.
- Gegenseitige Rücksichtnahme im Umgang miteinander, nicht nur hier bei uns, auch mit den Menschen in anderen Ländern und weltweit – und auf Dauer.

Antoinette Schauer



Angebote des Bereiches Gemeindepsychiatrie

Gemeindepsychiatrische Dienste

unterstützt durch den



Beratung

für chronisch psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige vor Ort, in Östringen-**Odenheim** (Sprechstunde) und in der Außenstelle Philippsburg

Sozialpsychiatrischer Dienst

- *Beratung und Begleitung von chronisch psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen,*
- *Beratung für psychisch erkrankte Geflüchtete und Migranten,*
- *Soziotherapie.*

Betreute Wohngemeinschaften

- *Ambulantes Hilfeangebot zur Förderung der selbstständigen Lebensführung psychisch erkrankter Menschen in zwölf Wohngemeinschaften mit insgesamt 40 Plätzen.*
- *Hilfestellung bei der Suche nach eigenem Wohnraum und geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten.*

Intensiv Betreutes Wohnen (Wohngemeinschaft)

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die eine intensive Betreuung brauchen, um z.B. einen Heimaufenthalt zu vermeiden oder Heimbewohnern den Weg zurück in ein selbstständigeres Leben zu erleichtern.*

Betreutes Einzel- und Paarwohnen

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die alleine oder mit einem Partner in einer eigenen Wohnung leben.*
- *Unterstützung bei der praktischen Bewältigung des Alltags, der befriedigenden Tages- und Freizeitgestaltung und der Suche nach Wegen, mit der Erkrankung besser zu leben. Es sollen die Fähigkeiten und Möglichkeiten einer besseren Lebensgestaltung erkannt und verwirklicht werden.*
- *Individuelle Förderung von Fähigkeiten und Ressourcen.*



Betreutes Wohnen „plus“

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die einen erhöhten Betreuungsbedarf haben und täglich oder mehrmals in der Woche Hilfe bei der praktischen Bewältigung des Alltags und Gespräche benötigen.*

Tagesstrukturierende Hilfen, niederschwellige Arbeits- und Freizeitangebote

- *Einübung von lebenspraktischen Fähigkeiten (Planen, Einkaufen, Kochen etc.), Training von sozialen Verhaltensweisen, Austausch mit anderen Betroffenen, stützende Gespräche, niederschwellige Arbeitsangebote sowie Freizeitaktivitäten:*

➤ **Der Treffpunkt**

Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal, ☎ 07251 72463-104

Programm und Öffnungszeiten siehe Seite 26

- *Dienstagstreff / Club 74 / Offenes Angebot*

*Alle Besucher*innen sind herzlich willkommen*

- *„Mach mit“*

Freiwilliges Beschäftigungsangebot (Vorstufe für den Hinzuverdienstbereich in der WfbM) in Kooperation mit der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e. V.

Unverbindliche Teilnahme, 1 Std./Woche, Taschengeld 1,00 €/Stunde

- *Die Cafétas – das Caritas-Café*



Friedhofstr. 13, Bruchsal, ☎ 07251 308830

Arbeitsangebote für benachteiligte Menschen in Kooperation mit dem Treffpunkt



Außenstelle der Gemeindepsychiatrie

Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht alle unsere Leistungen in vollem Umfang anbieten können.

- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Soziotherapie
- Ambulant Betreutes Wohnen

Viola Hoffmann

Seniorenhaus St. Franziskus

– **Zimmer 13** –

Udenheimer Straße 4

76661 Philippsburg

Telefonische Anmeldung erforderlich:

07251 3849-233 (Sekretariat Gemeindepsychiatrie)

Sprechzeiten in Odenheim

**Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat
16⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr**

Doris Werner-Igneci

Ortschaftsverwaltung

Nibelungenstraße 2

76684 Östringen-Odenheim

Telefonische Anmeldung erforderlich:

07251/3849-233



Wohnheim St. Josefshaus

Peter- und Paul Str. 53, ☎ 07251 3849-0

- *Wohnheim mit insgesamt **38** Plätzen, davon **13** Plätze in 4 Außenwohngruppen*
- *Tagesstrukturierende Angebote*





JUST FOR FUN



Das junge Angebot „**JUST FOR FUN**“ richtet sich an psychisch erkrankte Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, denen es schwer fällt, aus eigenen Kräften Kontakte aufzubauen, oder zu pflegen.

Jeden ***Dienstag von 17¹⁵ Uhr bis 19¹⁵ Uhr im Treffpunkt, Peter-und-Paul-Str. 49 in Bruchsal***

Gemeinsam schöne Dinge planen und erleben.

Bitte beachten:

Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich bei:

Franziska Himmel, Tel. 07251/3849-26



Der Treffpunkt

Ort: Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal
Auskünfte über ☎ 07251 72463-104

Leitung: Tatjana Fischbach
Mitarbeit: Tanja Duchardt-Gland
Wilma Steiert und Edith Urban

Dienstagstreff: Tatjana Fischbach
Mach mit: Wilma Steiert
Mitarbeit: Tanja Duchardt-Gland und ehrenamtliche
Laienhelferinnen

Öffnungszeiten

Montag

🕒 9³⁰ – 13³⁰ Uhr im Treffpunkt

Dienstag

🕒 9⁰⁰ Uhr – 16⁰⁰ Uhr

Mittwoch

🕒 15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr

Donnerstag

🕒 10⁰⁰ – 14⁰⁰ Uhr

Freitag

🕒 10⁰⁰ – 14⁰⁰ Uhr



Friedhofstr. 13, Tel. 07251 30 88 30





Der Treffpunkt

Das Programm im dritten Quartal:

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie zurzeit noch kein Programm festgelegt werden kann.

Wir werden unsere Aktivitäten in den Sommermonaten, so oft es das Wetter zulässt, in die Natur verlegen.

Wir unternehmen Spaziergänge und betätigen uns in unserem schönen Garten, aktuell noch in kleinen Gruppen.

Bei schlechtem Wetter machen wir kleine Gesprächsrunden und Kreativangebote.



Haben Sie Fragen?

Dann rufen Sie bitte an bei:

Tatjana Fischbach, Tel. 07251 72463-104



Selbsthilfegruppen im Treffpunkt

Angehörigengruppe psychisch erkrankter Menschen

Jeden ersten Donnerstag im Monat

18³⁰ bis 20³⁰ Uhr

Ansprechpartnerin: Frau Barbara Mechelke

Tel. 0151 12461115

**Die Treffen finden aufgrund der Corona-Pandemie
voraussichtliche erst wieder im Oktober statt**

Selbsthilfegruppe Balance

für Betroffene bei Angst, Panik und Depression

Jeden 1. Montag im Monat

19³⁰ bis 21³⁰ Uhr

Ansprechpartnerin: Melanie

Tel. 0163 6175830

Start: 06.07.2020 (aktuell mit insgesamt sechs Personen)

Selbsthilfegruppe Soziale Phobie

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat

19⁰⁰ bis 21⁰⁰ Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hippchen, Tel. 07250 922743

Start am 09.07.2020 (aktuell mit insgesamt sechs Personen)



23. Bruchsaler Hoffnungslauf? Na klar!

Laufen, walken, spazieren
zu Gunsten Menschen
in akuten
Notsituationen



Wir laufen getrennt und hoffen zusammen...
und zwar in der Woche

vom 12. bis 18. Oktober 2020.

Wir werden wieder Läufer, Spaziergänger und Schlenderer in Bruchsal und Umgebung motivieren, viele Kilometer für einen guten Zweck zurückzulegen.

Mit Abstand und unter den dann geltenden Kontaktregeln kann jeder in dieser Woche wann, wo und wie lange er will für Menschen in Not laufen.

Startnummern gibt es vorher ganz unkompliziert über unsere Homepage und genauso unkompliziert werden uns nach dem Lauf die Kilometer mitgeteilt.

Weitere Infos gibt es bis dahin regelmäßig, denn wir halten Sie auf dem Laufenden – auch über unsere Homepage und Facebook. Schauen Sie vorbei.

Weltreise, Teil 2

Hamburg → San Antonio de Chile

25.10.2019 bis 03.12.2019

06.11.2019 – Ausflug: „São Vicente“

Vor uns liegen nun zwei See Tage.

Am 06.11.2019 legten wir in **Mindelo/São Vicente** an. Mindelo ist mit rund 70.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt auf den kapverdischen Inseln, die im Zentralatlantik 460 km vor der westafrikanischen Küste liegen und aus fünfzehn vulkanischen Inseln bestehen. Neun davon sind bewohnt.

Die Hafenstadt liegt an einer schönen, großen Bucht im Norden der 227 Quadratkilometer großen Insel São Vicente. Sie ist die am Dichtesten besiedelte Insel des Archipels und gehört zu den fünf nördlichen Inseln, die auch unter der Bezeichnung Barlavento-Inseln bekannt sind. Die Hafenstadt Mindelo ist zugleich Wirtschafts- und Kulturmetropole der Kapverden und gibt São Vicente ein durchaus städtisch geprägtes Gesicht mit herrlichem Sandstrand und türkisfarbenen Wasser.

Im Vergleich zu anderen Häfen, ist es hier im großen natürlichen Hafen von Mindelo sehr ruhig. Es geht aber auch in der Stadt eher gemächlich zu. Von Hektik keine Spur. Ja, wir sind in Afrika, das stellten wir auf unserem ganztägigen Ausflug fest.

Die Busse, die uns vom Kai abholten, hatten keine Klimaanlage und waren sehr überholungsbedürftig, aber wir hatten einen superguten deutschsprechenden Reiseleiter. In der Stadt gibt es noch viele große Gebäude aus der Kolonialzeit, die heute für Ausstellungen genutzt werden.



Wir fahren auch durch ein schönes Villenviertel. Hier wohnen Familien, die Verwandte im Ausland haben und von ihnen unterstützt werden.

Durch die bergige Lage der Stadt hat man wunderbare Ausblicke auf das türkisblaue Meer und die Strände. Sonst ist die Landschaft sehr karg, es fehlt einfach das Wasser. Fast alles Obst und Gemüse wird auf der Nachbarinsel Santo Antão angebaut.

Überall in den Straßen gibt es Obst- und Gemüsemärkte, die von Frauen betrieben werden, die ihre Kinder und ihren halben Hausstand mit dabei haben. Von Männern hier keine Spur! Im Gebäude des großen Mercado herrscht dagegen kein reges Treiben, sondern eher Leere.

Die sogenannten „Afrikanischen Märkte“, auf denen viele Gebrauchsgegenstände und Kleidung angeboten werden, sind in der Stadt häufig zu finden. Die Fischhalle hatte so ihre Eigenheiten, nichts für uns cleane Europäer! Eine Unmenge von Fischarten konnten wir hier bestaunen, aber kaufen würde ich hier nichts! Obwohl in der nächsten Halle den Käufern das Zubereiten der Fische sehr erleichtert wurde; denn hier wurden die Fische kostenfrei ausgenommen und geschuppt. Hier liefen aber auch viele Straßenhunde und Katzen herum, einige Menschen teilten sich ihr Essen auf der Erde sitzend mit ihnen – in Deutschland wäre das unmöglich!

Ein tolles Erlebnis war der Besuch in einer Gitarrenwerkstatt. Der „Meister“ erzählte uns, wie aus verschiedenen Hölzern eine wunderbare klangvolle Gitarre oder Geige entsteht. Und dann kam das Beste, der bescheidene Künstler dieser Kunstwerke und einige seiner Brüder gaben uns eine Kostprobe ihrer kapverdischen Musik. Diese Rhythmen und dieses Temperament – fantastisch!



Nach dieser Vorstellung führen wir weiter in das Fischerdorf Salamansa. Dort am Strand konnten wir durch einige große Dünen stapfen und dann in einer kleinen Bar noch einen Kaffee nehmen.

Die Menschen hier sind sehr arm, aber sie haben immer ein Lächeln für denjenigen, der auch eins für sie hat.



Nun haben wir **vier See-Tage an Bord** vor uns.

Aber auch die See-Tage an Bord haben ihren Reiz. Es gab wunderbare Vorträge von Lektoren, die mit an Bord waren und fast schon die ganze Welt bereist hatten oder direkt an Expeditionen teilgenommen hatten. Sehr interessante Menschen, die für alle Fragen offen waren! Auch mit sonstigen Angeboten, wie Wellness, Sport in jeder Form und Workshops wie Tanzen, Malen, Basteln, Schminken und portugiesisch oder spanisch lernen, konnte man sich die Zeit vertreiben.



Auch am Abend gab es ein buntgefächertes Programm. Es war bestimmt immer für jede*n etwas dabei! Außerdem wurden wir von dem besten und freundlichsten philippinischen Service-Personal betreut. Im Restaurant versorgten uns Jan, Christian und Gauderon mit Getränken und unsere Kabine wurde jeden Tag von Sami aufgeräumt und gesäubert.





Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt verändert sich.

Nicht nur, weil ein Virus wütet, das (noch) nicht vom Menschen beherrscht wird, sondern auch weil Technologien sich weiterentwickelt haben und ganz neue Möglichkeiten zur Anwendung bieten.

Und noch etwas ändert sich: Das Klima. Entweder es ist zu heiß und zu trocken, oder zu nass, zu stürmisch... nur „normal“ ist es nicht mehr. Bäume und Pflanzen sterben so schnell, dass wir zugucken können.

Im letzten Quartal haben wir unser Blinklicht erstmals in seiner Geschichte nicht als Printmedium zur Verfügung stellen können, weil der Corona-Shutdown einen Druck nicht möglich machte. Stattdessen konnten sie es über die Homepage des Caritasverbandes Bruchsal e.V. online lesen.

Diese Erfahrung hat uns dazu bewogen, ab 2021 sozusagen das Blinklicht 2.0 zu wagen:

Wir werden unsere Auflage deutlich reduzieren und den Versand weitestgehend einstellen. Sie haben in Zukunft die Möglichkeit, jedes Quartal neu ein Online-Heft auf unserer Homepage zu lesen.

Wir sind der Auffassung, damit einen Beitrag für das Klima zu leisten, weil der Papierverbrauch sinkt und Treibstoff für die Verteilungsfahrten gespart wird.

Viele von Ihnen haben inzwischen Zugriff auf das Internet und können mit dem Smartphone von „überall“ jederzeit auf das



Blinklicht zugreifen. Wichtige Seiten können Sie gezielt ansteuern und ggf. auch ausdrucken. Vielleicht wird es Ihnen damit auch leichter, schnell mal einen Leserbrief zu schreiben und unkompliziert mit uns Kontakt aufzunehmen!

...und Sie können es sogar im Dunkeln lesen ☺ ☆

Natürlich werden wir immer einige Exemplare in Papierform bereithalten: Für die Menschen ohne Internet, als persönliche Information ... und weil wir uns auch selbst nicht ganz vom gelben Blinklicht in DIN A 5-Format trennen und es in der virtuellen Welt verschwinden lassen wollen.

Ihre

Eva Zagermann
Eva Zagermann





Mutter Natur



*O Frühling deine Farbenpracht,
alles aus des Winters Schlaf erwacht,
erfüllt die Luft mit sanftem Klang.*

*Des Sommers leuchtend sattes Grün,
Kornblume und Mohnblume im Felde blüh'n
und Vögel preisen mit hellem Gesang.*

*Das goldene Herbstlaub fällt sacht herab,
das Murmeltier wird müd und schlapp
und hat sich schon sein Bett gemacht.*

*Des Winters Weiß, es deckt im Nu,
die schlafend Natur mit sanften Flocken zu
und hat seinen kalten Hauch entfacht.*

*Die Erde, sie steht niemals still,
weil es Mutter Natur so will.
Sie allein plagt sich Tag und Nacht.
Sie allein schafft die Farbenpracht.*

Verfasst und niedergeschrieben
aus der Feder von Waltraud Dürschlag



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches
Gemeindepsychiatrie

Bereichsleitung:

Eva Zagermann

Sekretariat:

Alexandra Becker

Claudia Walther

Martina Westermann

Gemeindepsychiatrische Dienste / Teamleitung

Doris Werner-Igneci

**Sozialpsychiatrischer Dienst / Wohngemeinschaften /
Betreutes Einzel- und Paarwohnen / Betreutes
Wohnen plus / Intensiv Betreutes Wohnen**

Tatjana Fischbach

Barbara Franco Palacio

Gregor Häcker

Felizitas Hanke

Susanne Höckel

Viola Hoffmann

Matthias Linn

Ludmilla Maul

Jürgen Rätz

Carolin Schilling

Michaela Schimmelpfennig

Anita Thiel-Twele

Silke Trost

Marianne Urbanietz

Doris Werner-Igneci

Tagesstrukturierende Angebote

Cafétas und Treffpunkt –Tagesstätte

Tanja Duchardt-Gland

Andrea Thurau

Tatjana Fischbach

Edith Urban

Wilma Steiert

Caritasverband Bruchsal e. V., Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal,

☎ **07251 3849-233**, gemeindepsychiatrie@caritas-bruchsal.de



Wohnheim St. Josefshaus

Wohnheimleitung:

Harald Ebner

Wohngruppen / Außenwohngruppen:

Jasmin Helfinger
Jana Heininger
Franziska Himmel
Claudia Hücklekemkes
Alexander Peter
Christa Schellmann

Arbeits-/Beschäftigungstherapie:

Dominik Richter
Patrick Ritzinger

Gesundheit und Hygiene:

Antje Knoch
Sabine Thome

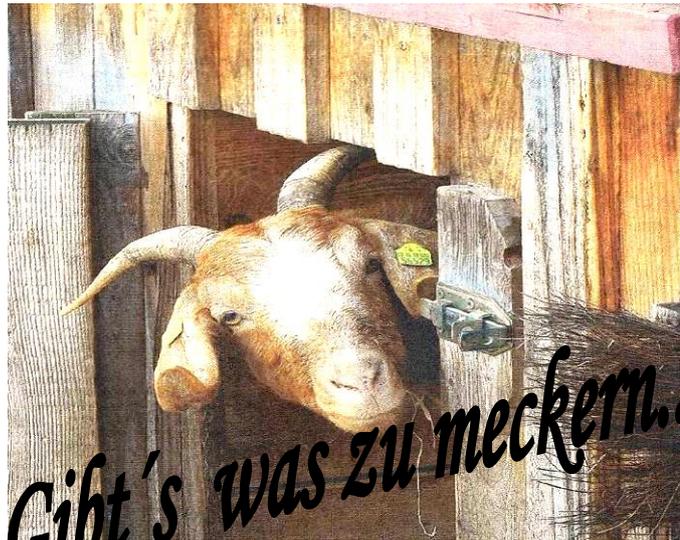
Hauswirtschaft:

Natalie Bollheimer
Martin Erlewein
Uwe Gafert
Gerlinde Höniges
Sabine Krahe

Hausmeister:

Matthias Linn
Helmut Traut

St. Josefshaus (Träger: Caritasverband Bruchsal e. V.)
Peter-und-Paul-Straße 53, 76646 Bruchsal,
☎ **07251 3849-0**, josefshaus@caritas-bruchsal.de



Liebe „Blinklicht“- Leser!

Wir sind auch weiterhin bestrebt, Ihnen ein interessantes „Blinklicht“ zu präsentieren. Deshalb bedanken wir uns für jede konstruktive Kritik oder einen Beitrag - bitte schreiben Sie uns martina.westermann@caritas-bruchsal.de oder rufen Sie uns an unter Tel. 07251 3849-233!

Ihr Redaktionsteam



Werbung im Blinklicht

Möchten auch Sie im Blinklicht inserieren?

Dann senden Sie uns bitte Ihre Annonce
per E-Mail an:

martina.westermann@caritas-bruchsal.de

Vielen Dank!





Ja,

ich möchte helfen, damit die Angebote für psychisch erkrankte Menschen aus dem nördlichen Landkreis Karlsruhe erhalten bleiben!“

Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto:

**Sparkasse Kraichgau
Caritasverband Bruchsal
IBAN DE85 6635 0036 0000 0049 87
BIC BRUSDE66XXX**

Stichwort: „Spende Blinklicht“



Leben. Bestens begleitet.

**Caritas-Altenhilfe-
Stiftung Bruchsal**

Einmal gestiftet, hilft immer!



Auch ein kleines Vermögen kann zu einem großen Vermächtnis werden.

Helfen Sie der Caritas-Altenhilfe-Stiftung Bruchsal, die Würde älterer Menschen zu bewahren.

**Tel.: 07251/8008-37
altenhilfe-stiftung@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de**





**Praxis für Therapie,
Ausdruck und Gestaltung**

Kerstin Gliesmann

Kunsttherapeutin, Kreative Kinder- und
Jugendlichentherapeutin, Heilpraktikerin

**Kreative Therapien für Erwachsene,
Kinder und Jugendliche**

Termine nach Vereinbarung

Kaiserstr.105, 76646 Bruchsal

Tel.: 07251/3269997

www.kreative-therapie-bruchsal.de

GRAF HARDENBERG
Das Autohaus



Audi

SKODA



SERVICE



Nutzfahrzeuge



SEAT

Graf Hardenberg GmbH / Bruchsal • Murgstr. 9 - 13 • Tel.: 07251 / 91010 • www.grafhardenberg-bruchsal.de